

Schweizer Kunsttherapietag 02. November 2024

Geschlechtsidentität – Berufsidentität – interkulturelle Identität



**«Ich dachte immer,
ich müsste mich für eine Seite entscheiden.»**

Nachdenken über Inter-, Pluri- und Transkulturalität aus
musiktherapeutischer Perspektive

Bettina Kandé-Staehelin

Eidg. Dipl. Kunsttherapeutin, Fachrichtung Musiktherapie

Musiktherapeutin MAS ZFH/SFMT

Supervisorin, Mentorin, Lehrtherapeutin OdA Artecurea

Supervisorin BSO & OdA Artecurea

Überblick



1. Einleitung Annahmen und Leitfragen
2. Musiktherapeutische Perspektiven auf
Mehrkulturalität → Polyphone
Identität
3. Praxisbeispiele
4. Fazit

Annahmen



- Vielfältige kulturelle Einflüsse integrieren:
Chance & Herausforderung
- Potential künstlerischer Therapien
Einbezug mehrerer/aller Sinne
Ebenen Körper, Kognition, Emotion
Ebenen Körper, Sprache, Musik/Künste

Fragen



1. Welche Freiheiten ergeben sich, wenn die Akzeptanz einer «polyphonen Identität» und die Anerkennung des Mehrwerts von Diversität gelingt?
2. Wie können wir als Kunsttherapeut*innen dazu beitragen, dass intrapersonelle und interpersonelle Dialoge zwischen unterschiedlichsten «Instrumenten» und «Klängen» innerhalb eines Systems über Spannungen hinweg stattfinden können?

Polyphone Identität



**Plurale
Identitäten**

Maalouf 1998, Sen 2006

Dialogik

Herzka & Jeanrenaud 1999

**Polyphone
Identitäten**

Kandé-Staehelin 2010, 2012, 2021

Abb: B. Kandé

Von der Freiheit, nicht nur ein Instrument, nicht nur einen Klang in sich zu tragen.

Cliquez pour modifier le style des sous-titres du masque

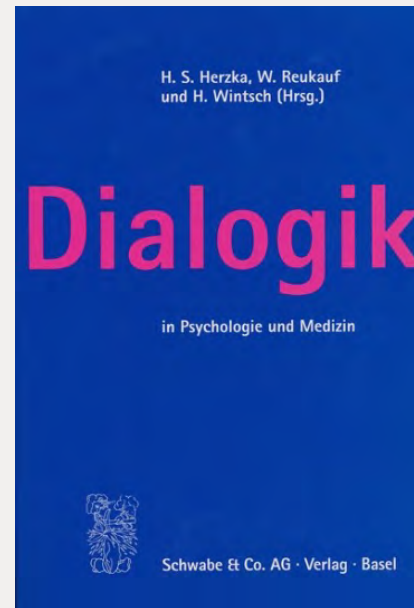
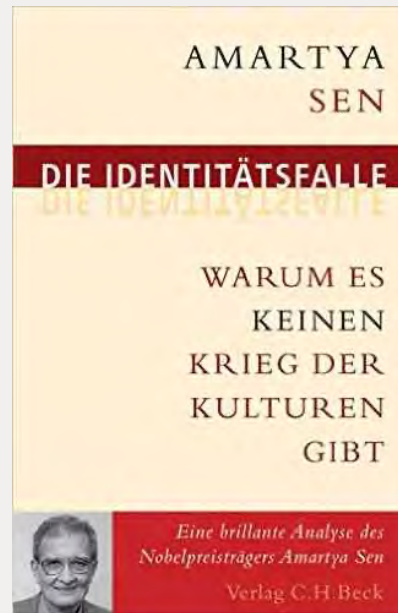
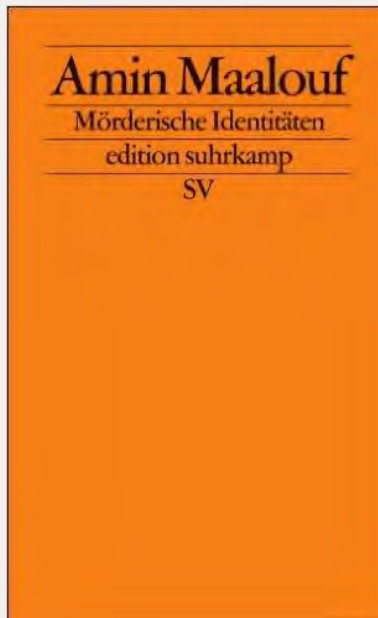


Grundbedürfnisse



Orientierung & Kontrolle
Bindung & Zugehörigkeit
(Grawe 2004)

Bin ich in Sicherheit?



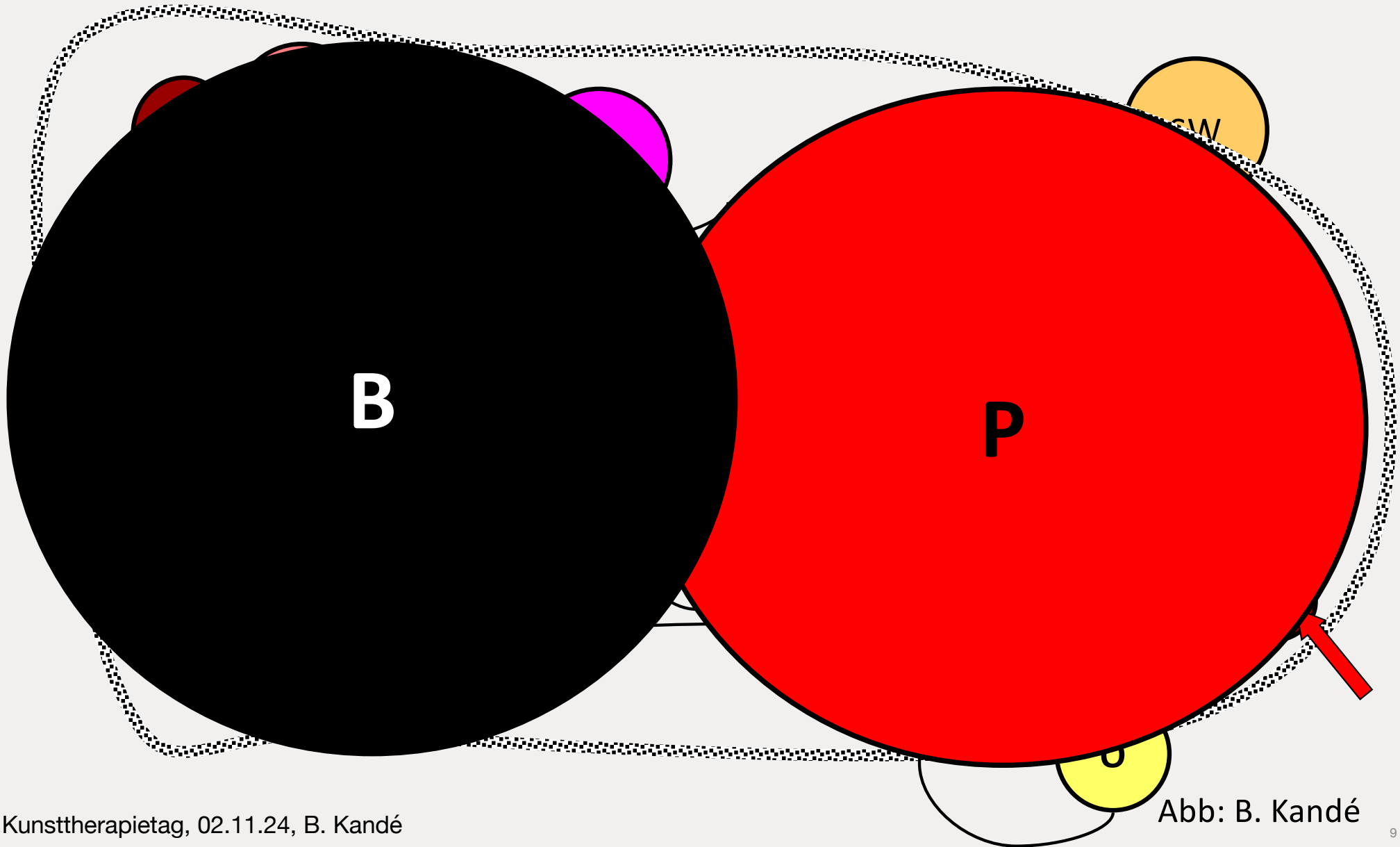
Maalouf (2000): Mörderische Identitäten
Orig. (1998): Les identités meurtrières.

Sen (2007): Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt
Orig. (2006): Identity and Violence. The Illusion of Destiny.

Herzka, Reukauf & Witsch (1999): Dialogik in Psychologie und Medizin.

Bauer (2018): Die Vereindeutigung der Welt.

Reduktionistische Identität



Polyphone Identität

B. Kandé-Staehelin 2010, 2012, 2021

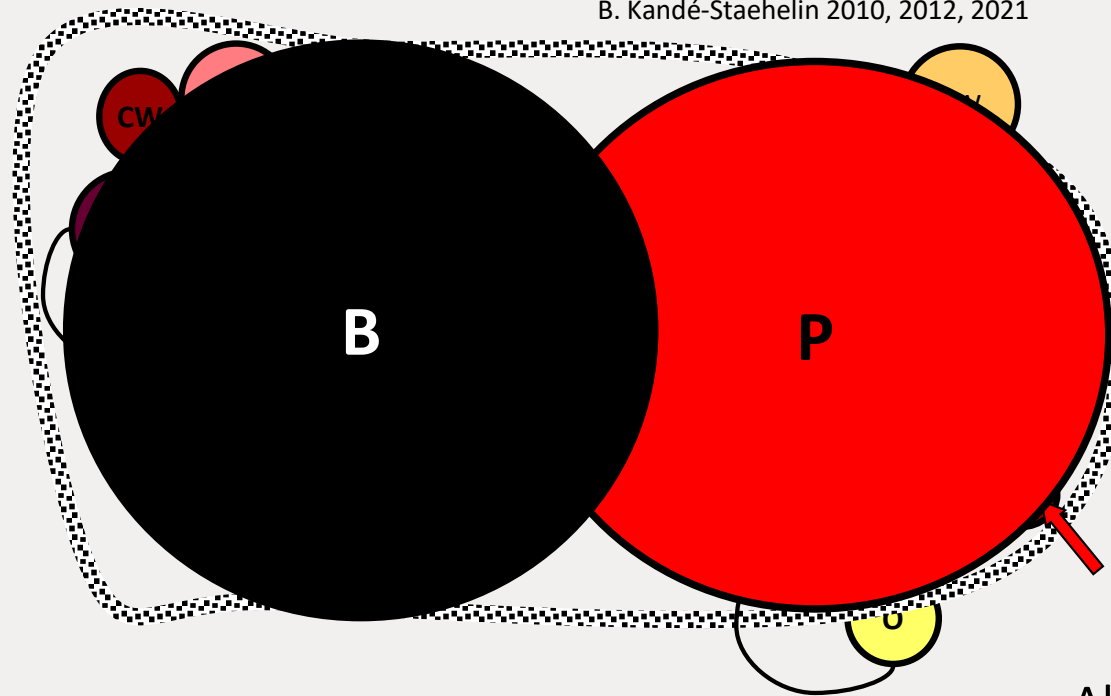


Abb: B. Kandé

Reduktionistische Identitätssicht

«[...] oft ist es unser Blick, der die anderen in ihrem engsten Identitätsmuster einsperrt – so wie es auch unser Blick ist, der sie daraus befreien kann.»

Amin Maalouf (2000, S. 24)

Ergänzung:

Dies gilt auch für die Beziehung zu uns selbst!

Reduktionistische Identitätssicht

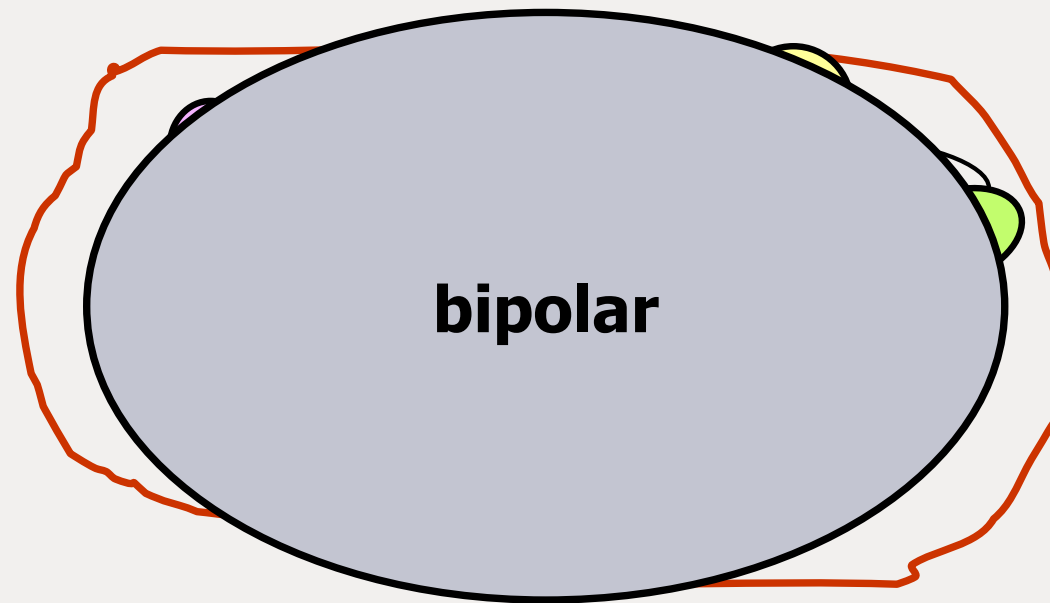
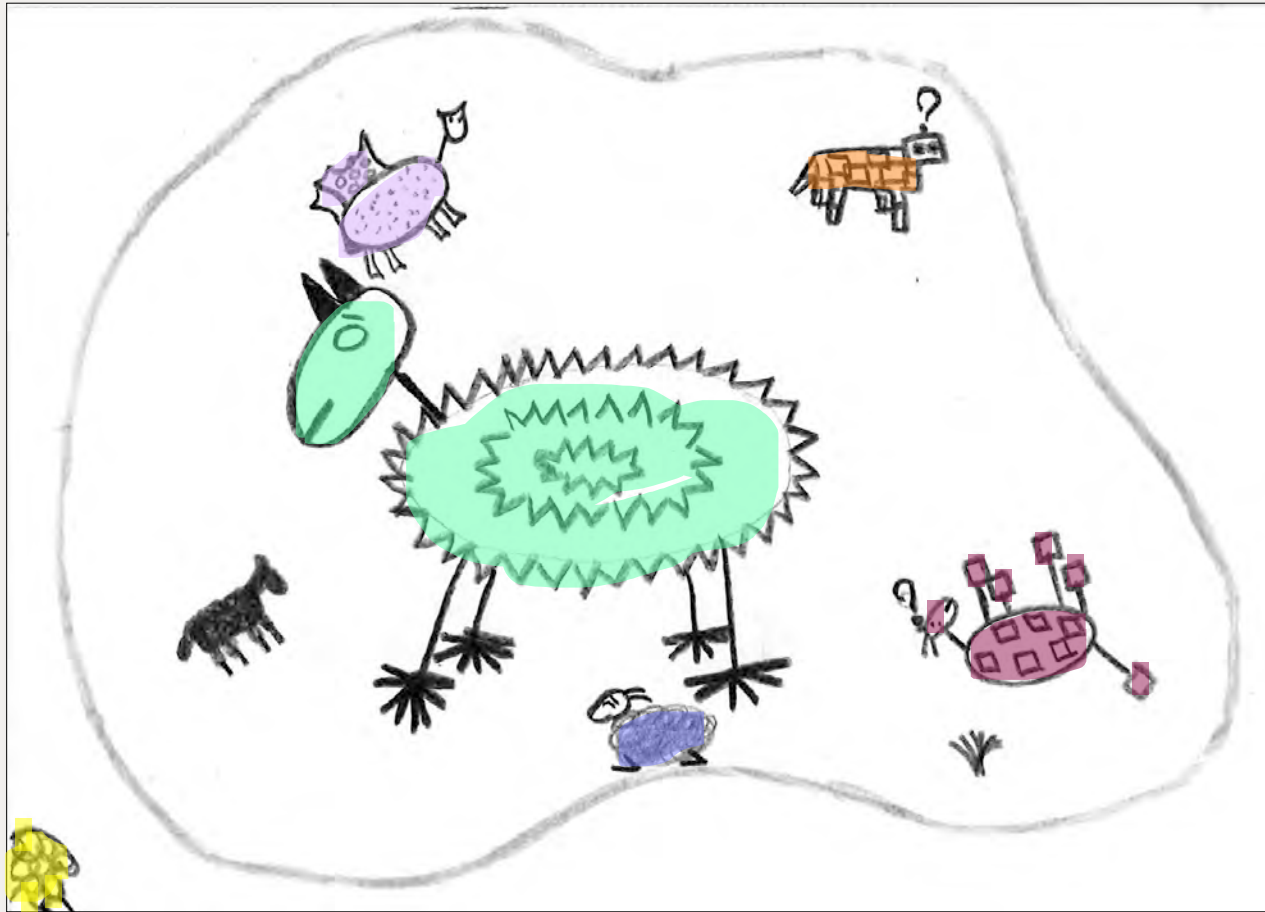


Abb: B. Kandé

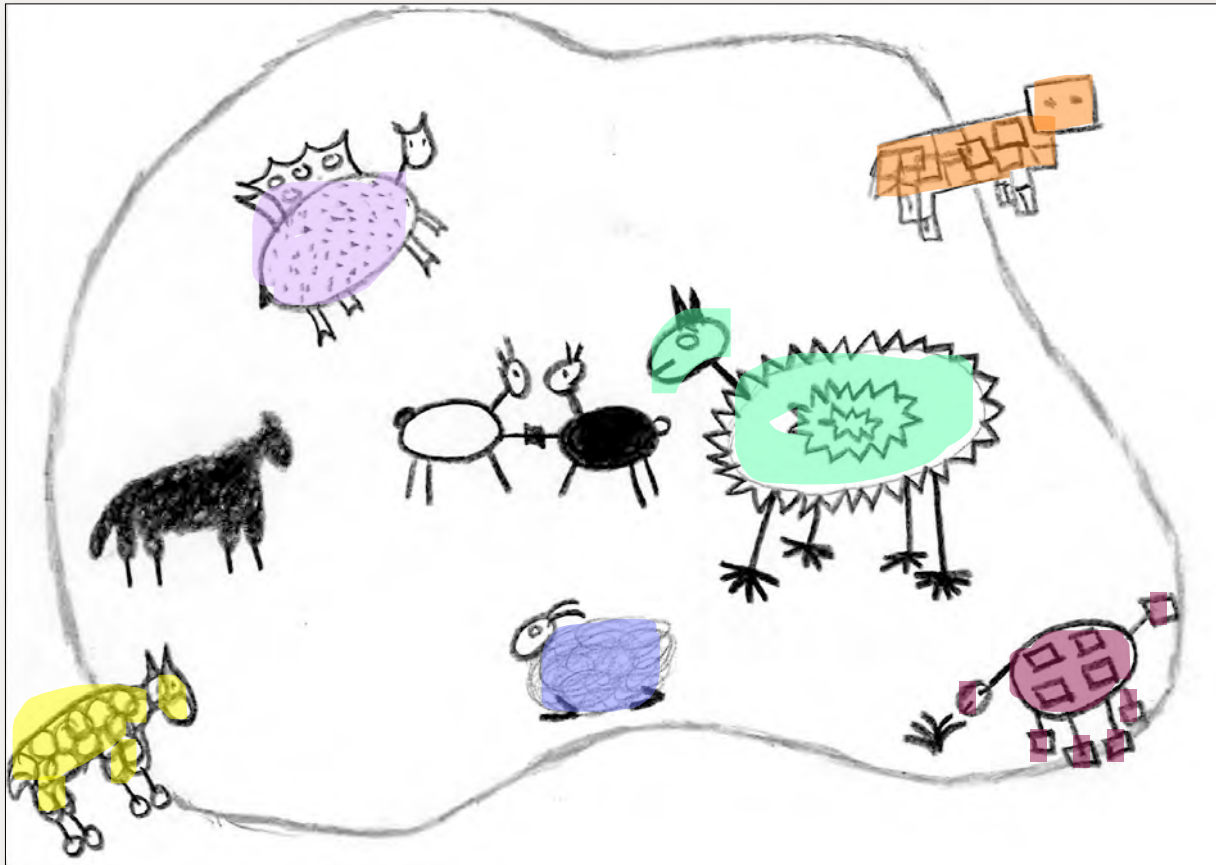
Reduktionistische Identität



Ein dominanter
Identitätsaspekt
verdrängt
/verdeckt
andere Aspekte

Bild: Reduktionistische Identität, in: Kandé-Staehelin 2012, 131

Identitäten

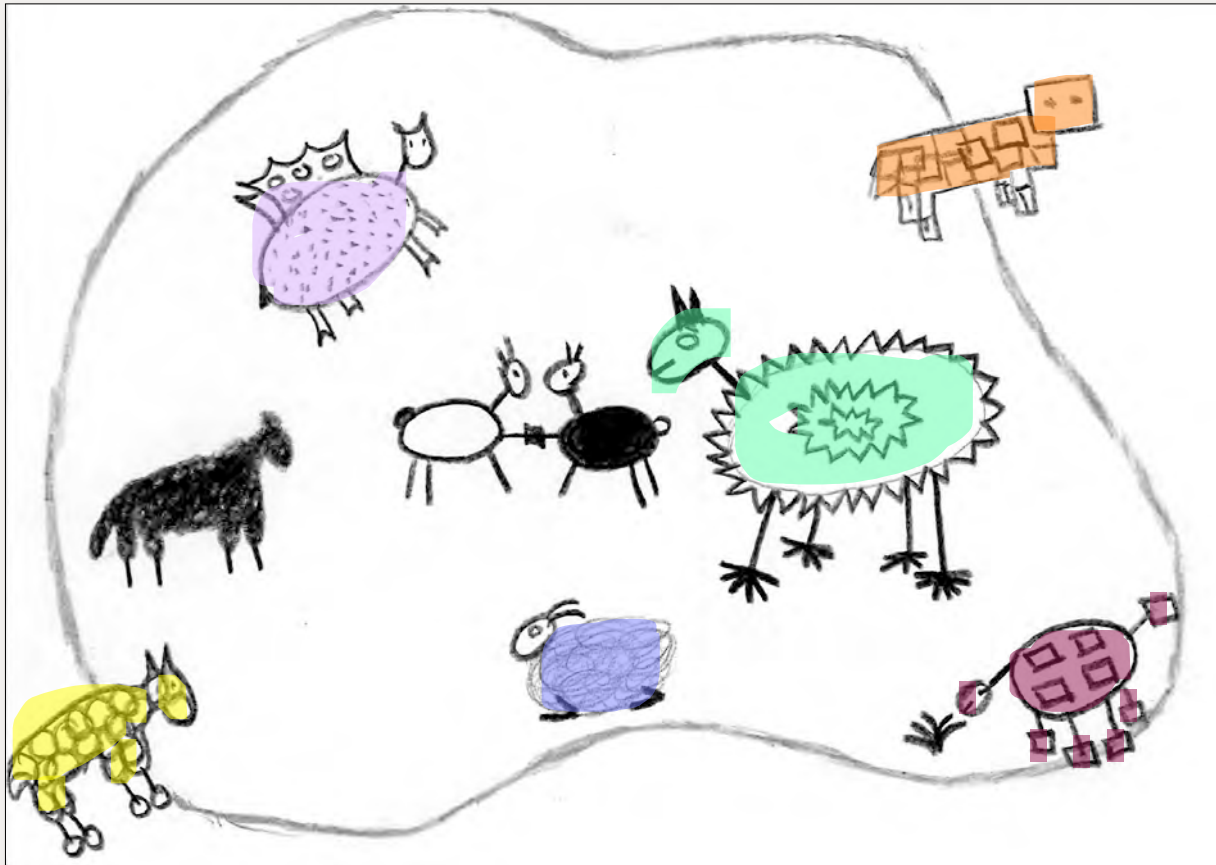


- lebenslänglich in
Entwicklung
- reziproker Austausch
mit Umwelt

Persönliche ID
Soziale ID
Kulturelle ID

Bild: Vielfältige Identität, in: Kandé-Staehelin 2012, 175

Identitäten



«Jede meiner Zugehörigkeiten verbindet sich mit einer Vielzahl von Menschen; dagegen erweist sich meine Identität als um so unverwechselbarer, je mehr Zugehörigkeiten ich in Betracht ziehe»
(Maalouf, 2000, S. 20)

Bild: Vielfältige Identität, in: Kandé-Staehelin 2012, 175

Dialogik

(Buber 1995, Herzka 1999)

Widersprüchliche Aspekte
Gleichwertige Koexistenz

- konstruktive Spannung
- Entwicklung

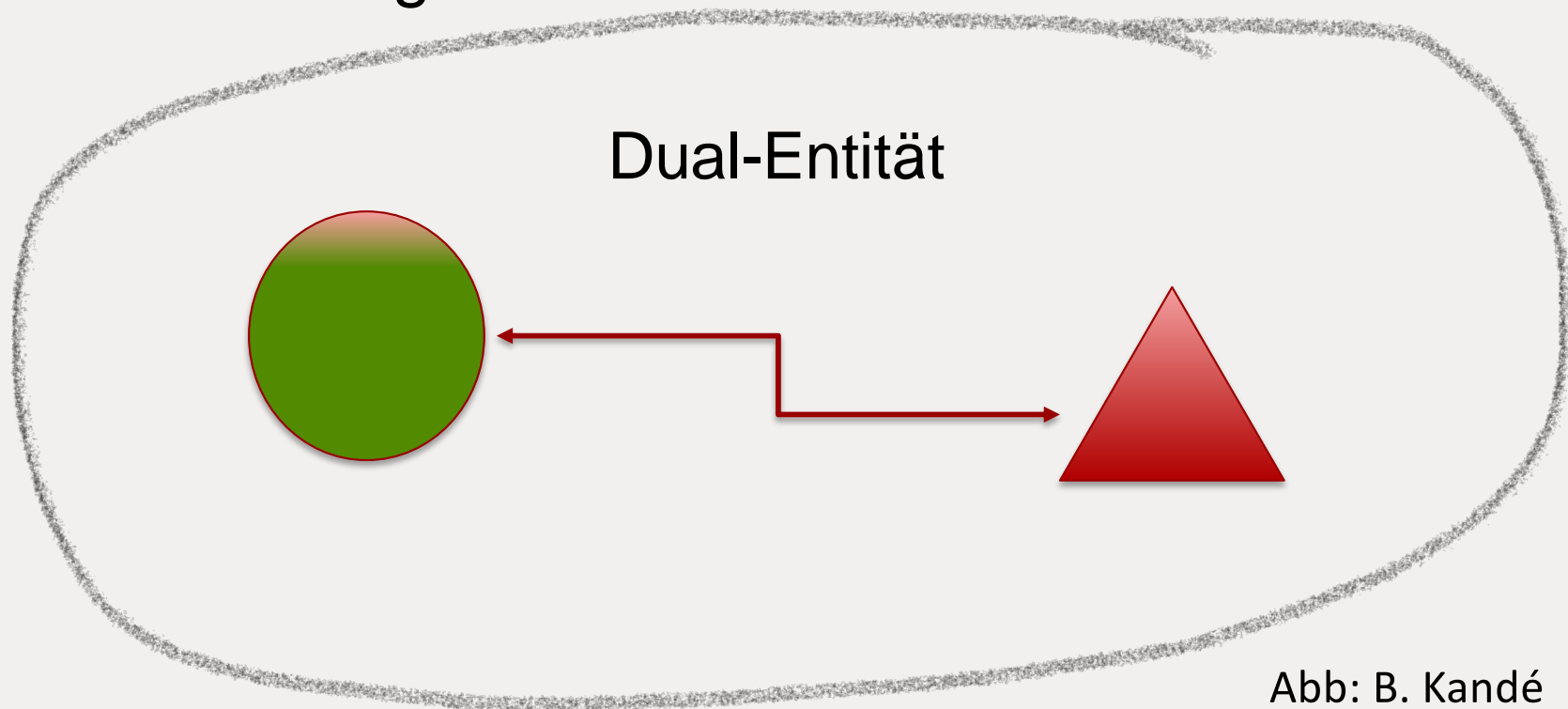
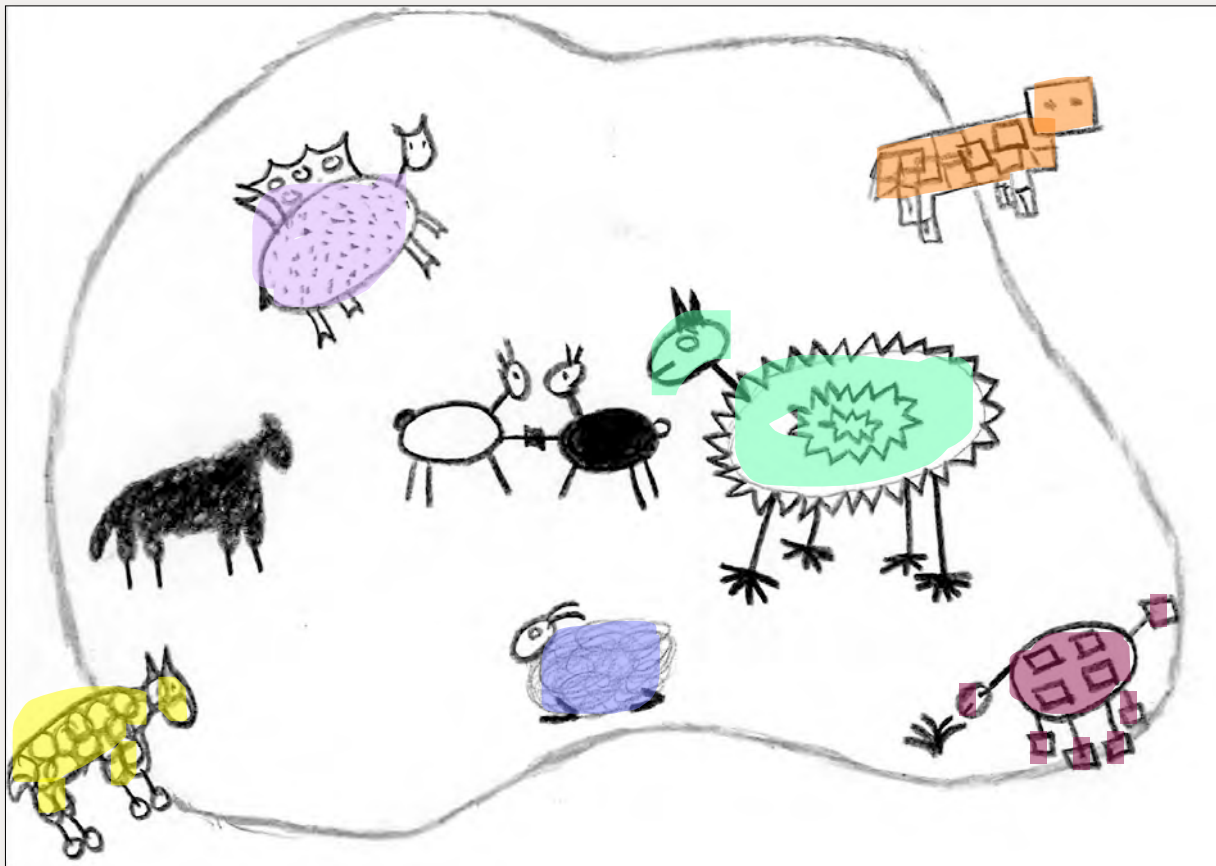


Abb: B. Kandé

Einzigartig & zugleich verbunden



«Jeder Mensch ein
unheilbarer
Sonderling»
(Gilligan, 2011, S. 47)

«Meine Identität ist
der Grund, warum
ich mit keinem
anderen Menschen
identisch bin»
(Maalouf, 2000, S. 14)

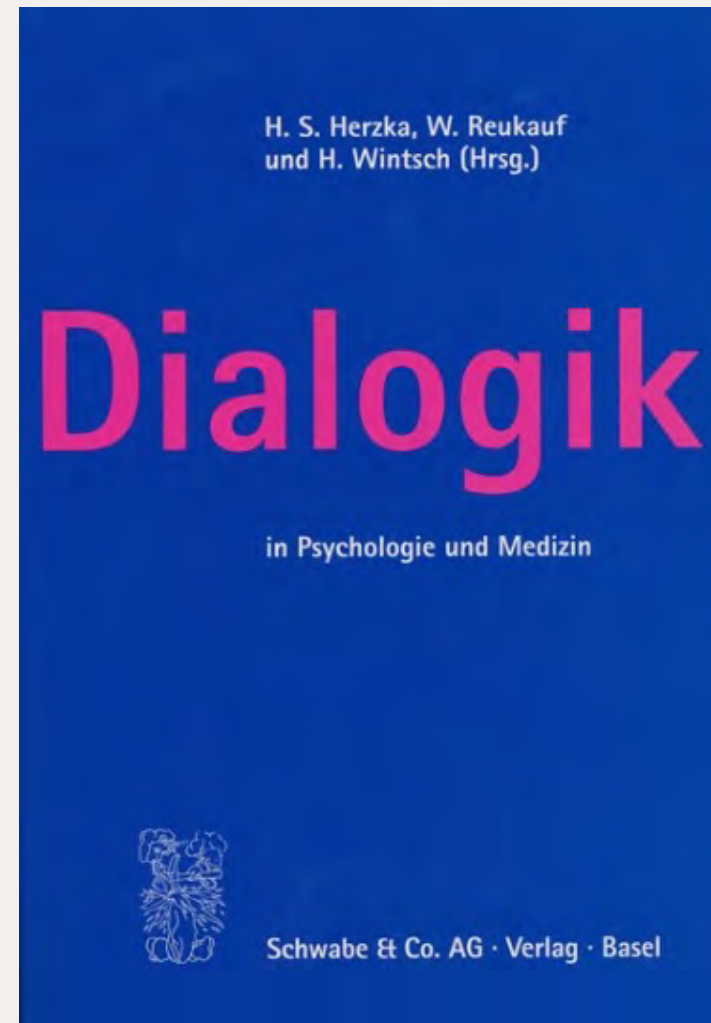
Bild: Vielfältige Identität, in: Kandé-Staehelin 2012, 175

Dialogik

«Ja zum Widerspruch»

«Akzeptation auch der
Gegenposition»

(Herzka, 1999, S. 288)



Dialogik & Künste: Spiel mit Spannung & Widersprüchen



Mary Wigman, Hexentanz (1926?)
(Postkarte)



Rosalia Chladek (1920?, Postkarte)

Dialogik & Künste: Spiel mit Spannung & Widersprüchen



Edward Munch, Stier, 1893,
Tod im Krankenzimmer (Postkarte)



Franz Marc, Stier, 1913, Postkarte

Ko-Konstruktion von Identitäten



- Identitäten sind nicht schicksalhaft gegeben (Sen 2007)
- Werden (teilweise) konstruiert
- Interpersonell ko-konstruiert

Therapie als

- gemeinsam gestalteter Prozess
- Gemeinsame Ko-Konstruktion
- Gemeinsam gewagtes Experiment

Begrifflichkeiten



- Kultur
- Inter-, Pluri-, Transkulturalität, kulturelle Hybridität
- Polyphone Identität
 - Klingende hybride Identität
 - Interpersoneller Dialog
 - Intrapersoneller Dialog

Begrifflichkeiten

- **Kultur**

Interpersoneller Austausch & geteilte Erfahrung

Ständig in Bewegung und Entwicklung

Mensch(en) \leftrightarrow Mensch(en)

Mensch(en) \leftrightarrow Umwelt

Begrifflichkeiten

- Kultur
- **Multi-, pluri-, inter-, transkulturelle Identitäten, kulturelle Hybridität**
 - Multi- / Pluri-: Koexistenz div. kultureller Einflüsse; wenig Austausch
 - Inter-: Dialog & Kooperation ; Grenzen verwischen
 - Transkulturalität, hybride & plurale Identitäten:
Grenzen verschwimmen, Neues, Hybrides entsteht

Begrifflichkeiten



- Kultur
- Inter-, Pluri-, Transkulturalität, kulturelle Hybridität

- **Plurale, hybride Identität(en)**

als klingende polyphone Identitäten

→ Zusammenklang ergibt Neues

Intrapersoneller Dialog zwischen inneren
Anteilen einer Person

Interpersoneller Dialog zwischen Personen
/Gruppen

Polyphone Identitäten i.d. Therapie

Kognitive & emotionale Dissonanzen

- hör-/sichtbar machen
- Koexistenz erforschen
- Spannung utilisieren

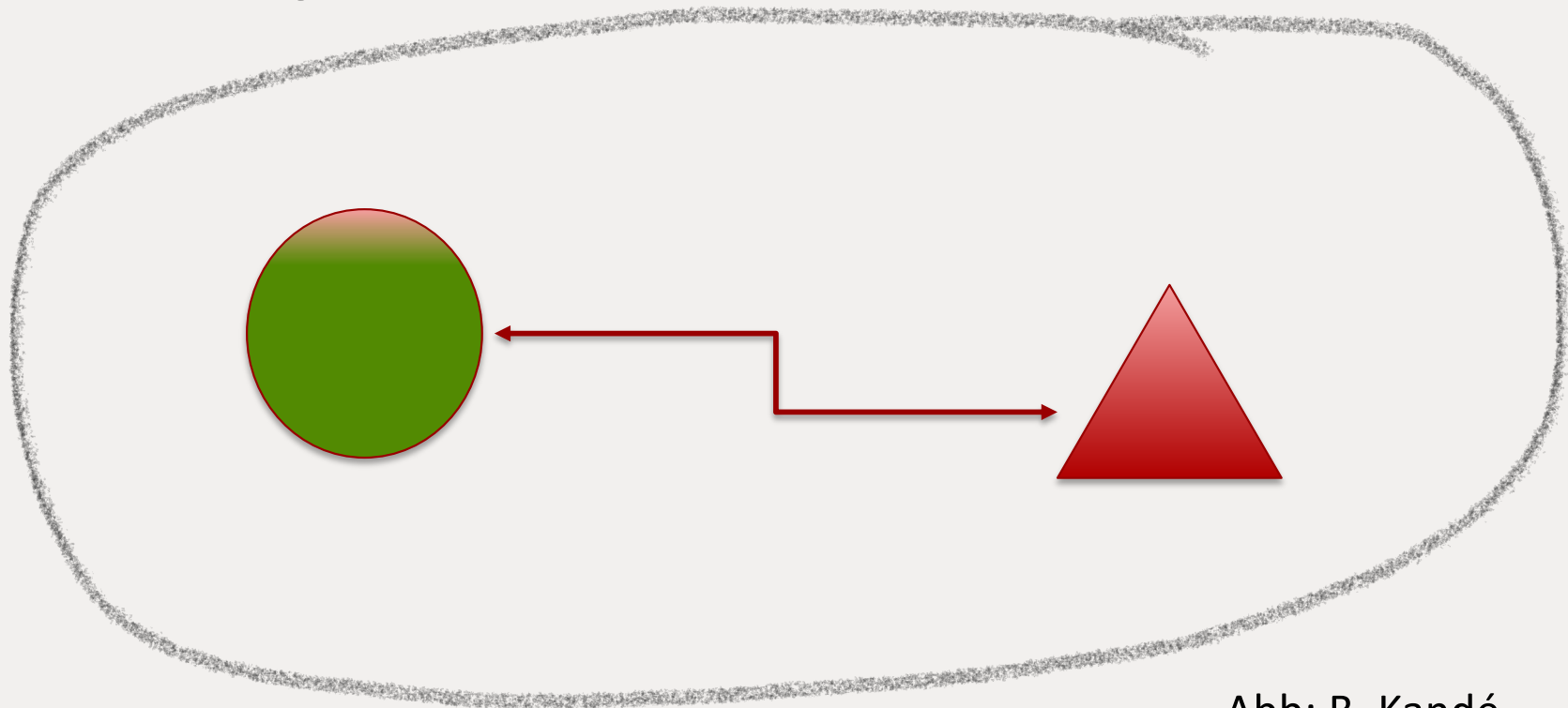
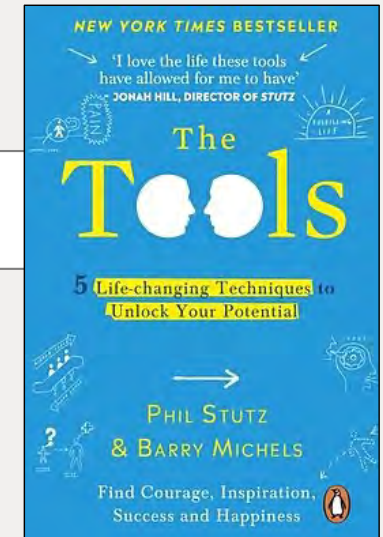


Abb: B. Kandé

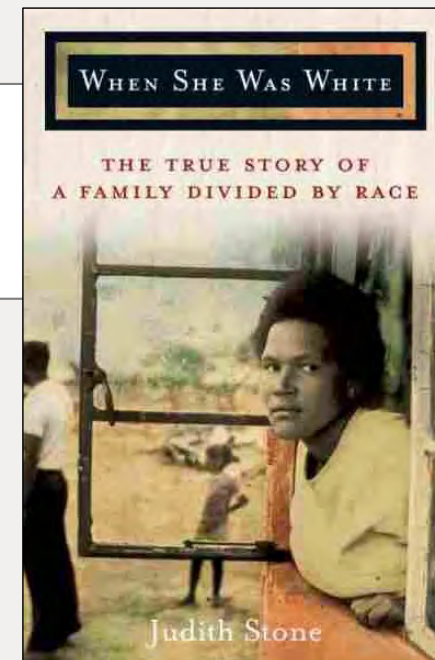
Identitätsaspekte im Schatten

Phil Stutz → Shadow (Stutz & Michels, 2013)

<https://www.netflix.com/ch/title/81387962>



«jump the colour line» (Stone, 2007)
«jump the gender line»



Therapeut. Haltung: Kulturelle Sensibilität

Reflektieren eigener Prägungen & Vorurteile
→ negative wie positive

Kultivieren von
Achtsam, nicht wertend Wahrnehmen
Haltung von Nicht-Wissen & leerem Gefäss
Ambiguitätstoleranz

(Bauer, 2018; Harris, 2008; Kabat-Zinn, 2009; Rautenberg 2022; Weymann, 2014)

Erzählungen aus der MTH-Praxis



Erzählungen aus der MTH-Praxis

Jede Therapiesituation ist interkulturell.

Einzelsetting

Intrapersonelle Auseinandersetzung
eigene plurale Identität

Gruppensetting

Rezeptive Musiktherapie
Aktive Musiktherapie

Polyphone Identitätssicht

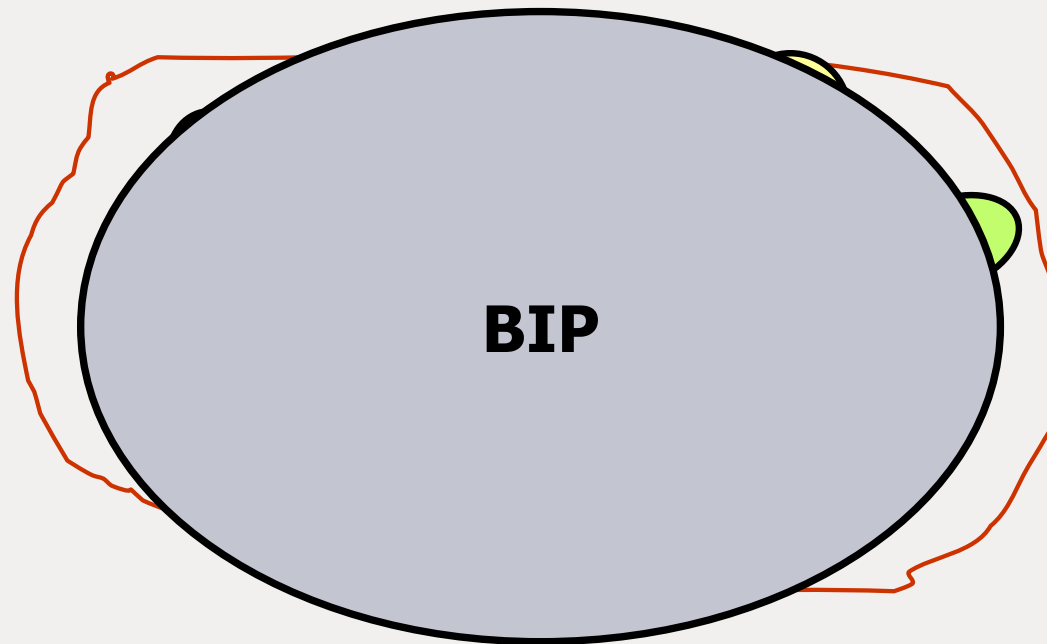


Abb: B. Kandé

Reduktionistische Sicht auf Krankheit –
ein kulturelles Thema?

Polyphone Identitätsskulptur

Foto aus Datenschutzgründen
nicht im Handout

Foto: B.Kandé

Musikinstrumente = Repräsentanzen
Zusammenklang experimentell

Praxisbeispiel 1

- Aktive MT
- Reduktion auf zwei dominante Aspekte
- Aufdecken der Vielfalt dahinter
- Differenzierte Wahrnehmung eines dominanten Aspektes
- Bewusster Umgang mit diesem Aspekt

Wer bin ich, wenn nicht xy?



Verlust des zentralen Identitätsaspekts
→ Leere

(Wieder)-Entdeckung der inneren Polyphonie

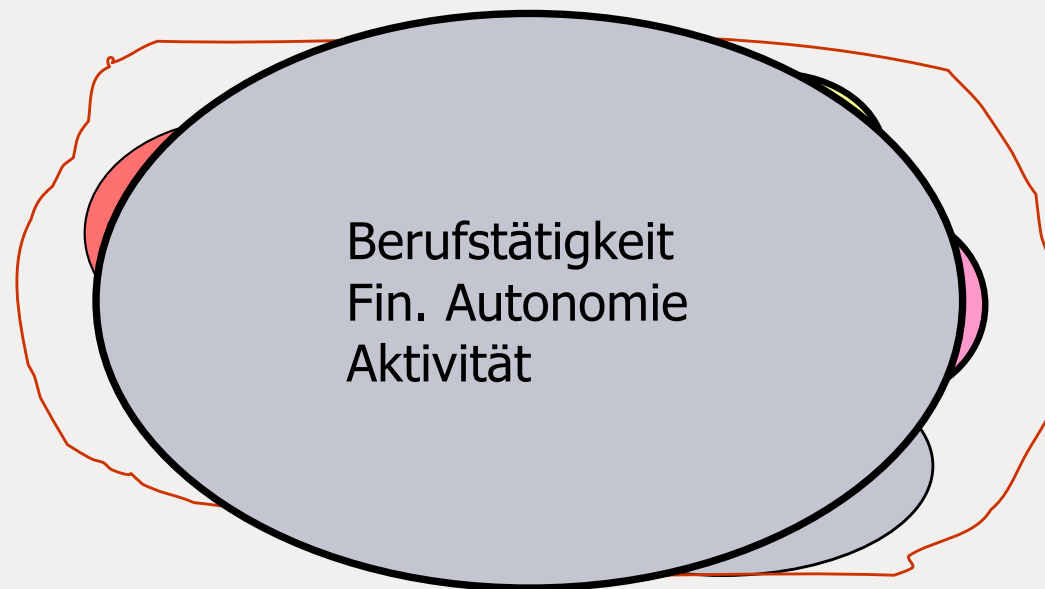


Abb: B. Kandé

Praxisbeispiel 2

- Rezeptive MT
- Reduktion auf einen idealisierten Aspekt
- Fehlen dieses Aspekts \Rightarrow totale Leere
- Wahrnehmen lebenserhaltender Aspekte
- Wahrnehmen der Schattenseite
- Integration der Schattenseite

Gruppensetting, rezeptiv

- Hilfreiche Hörgewohnheiten
- Momentane Herzensmusik
- Krisen → Verunsicherung, Neuorientierung
- Identifikation → Klärung/Stärkung eigener Bezugspunkte
- interkulturelle Begegnung

Gruppensetting, aktiv

- Thema Selbstmitgefühl in Sit., in denen man sich fremd, verloren fühlt
- Methode Improvisation
- Identifikation → Klärung/Stärkung eigener Bezugspunkte
- Erfahrung von Verbundenheit in/mit Musik
- interkulturelle Begegnung

Polyphone Id. in der Musiktherapie

- Identitätssystem = roter Faden f. Therapieprozess
- Retrospektiv: Bestandesaufnahme & Neugewichtung
- Prospektiv: Integration sich wandelnder Aspekte & Probehandeln



Methoden PI Musiktherapie

- Therapeutisches Gespräch
- Improvisation
- Zeichnen, Schreiben
- Visuelle Repräsentation (Instrumente, Bilder, div. Objekte / Materialien)
- Musikhören
- Musiktherapeutisches Rollenspiel

Zusammenfassung

Musiktherapie als **Spiel-Raum**

Vielfalt von Aspekten spielen zusammen

Widersprüche & Ambivalenzen =
entwicklungsfördernde Ressourcen im polyphonen
System

Jedes System einzigartig & entwicklungsfähig

Take Home Message

Wir müssen uns nicht für eine Seite entscheiden.

«Fühlt man sich [..]in die Enge getrieben, sucht man nach einfachen und klaren Antworten, und so wird auch die Luft für Ambiguitätstoleranz dünn.»

(Bauer, 2018, 37)

Ruhe & Sicherheit begünstigen Ambiguitätstoleranz

Jenseits von Richtig und Falsch liegt ein Ort.

Dort treffen wir uns. (Sufi Rumi, 13. Jh.)

Dschalāl ad-Dīn Muhammad ar-Rumi, in: Rosenberg 2003, 31

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



KONTAKT

Bettina Kandé-Staehelin

Musiktherapeutin MAS ZFH; Kunsttherapeutin (ED), Fachrichtung Musiktherapie

Dipl. Musikpädagogin UdKB, Fachrichtung Rhythmik

Supervisorin, Lehrtherapeutin, Mentorin OdA Artecuro

Hypnosystemische Coachin CAS IEF

Supervisorin/Coach BSO

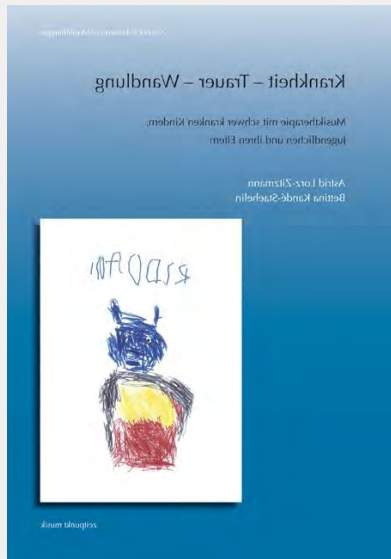
Praxis für Musiktherapie, Supervision & Coaching

Landhausweg 10, 3007 Bern

++41 78 809 18 00

bettina.kande@register-hin.ch

www.praxis-kande.ch



Kandé-Staehelin (2012): Musiktherapeutische Trauerbegleitung von Eltern langzeiterkrankter und behinderter Kinder. In: Lorz Zitzmann & Kandé-Staehelin: Krankheit – Trauer – Wandlung. Musiktherapie mit schwer kranken Kindern und , Jugendlichen und ihren Eltern. Reichert-Verlag

Kandé-Staehelin (2010): Vom Sandkorn zur Perle: Musiktherapeutische Begleitung von Menschen in Lebenskrisen mithilfe des Konzeptes der «Vielfältigen Identität». In: Galle-Hellwig, C.: Musiktherapie in Lebenskrisen. Reichert-Verlag

Literatur zum Referat

- Bauer, T. (2018). Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt. (17. Aufl.). Reclam
- Bleckwedel, J. (2022). Menschliche Beziehungsgestaltung. Eine systemische Theorie des Zwischenmenschlichen. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Buber, M. (1995). Ich und Du. Reclam.
- Dean, M.R. (2024). Tabak und Schokolade. Atlantis.
- Dürr, H.-P. (2018). In: Hüther, G. & Spannbauser, C. (Hrsg.). Verbundenheit. Warum wir ein neues Weltbild brauchen. (2., aktualisierte Auflage). S. 19-32. Hogrefe.
- Gilligan, S. (2011): Liebe dich selbst wie deinen Nächsten: Die Psychotherapie der Selbstbeziehung (3. Aufl.). Carl-Auer.
- Grawe, K. (2004). Neuropsychotherapie. Hogrefe
- Harris, R. (2008): The Happiness Trap. How to Stop Struggling and Start Living. A Guide to ACT. Boston: Trumpeter Books.
- Herzka, H.S.; Reukauf, W.; Wintsch, H. (Hrsg.) (1999): Dialogik in Psychologie und Medizin. Basel.
- Herzka, H.S. (1999): Das dialogische Paradigma und seine Anwendung. In: Herzka, H.S., Reukauf, W. & Wintsch, H. (Hrsg.): Dialogik in Psychologie und Medizin. Basel.
- Herzka, H.S. & Jeanrenaud, M.-L.: (1999): Multikulturelle und dialogische Identität. In: Herzka, H.S., Reukauf, W. & Wintsch, H. (Hrsg.): Dialogik in Psychologie und Medizin. Basel.
- Holenstein, A., Kury, P. & Schulz, K. (2018). Schweizer Migrationsgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hier und Jetzt.
- Jones, J. (2007). When she was white. The true story of a family divided by race. Hyperion Books.
- Kabat-Zinn, J. (2009): Full Catastrophe Living. Using the Wisdom of Your Body and Mind to Face Stress, Pain, and Illness. New York: Delta Trade Paperbacks.
- Kandé-Staehelin, B. (2010): Vom Sandkorn zur Perle: musiktherapeutische Begleitung von Menschen in Lebenskrisen mithilfe des Konzeptes der ‚Vielfältigen Identität‘. In: Galle-Hellwig, C. (Hrsg.): Musiktherapie in Lebenskrisen, Beiträge zur Musiktherapie Band 13, Wiesbaden: Reichert.
- Kandé-Staehelin, B. (2012): Musiktherapeutische Trauerbegleitung von Eltern langzeiterkrankter oder behinderter Kinder. In: Lorz-Zitzmann, A. & Kandé-Staehelin, B.: „Krankheit – Trauer – Wandlung. Musiktherapie mit schwer kranken Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern“, Zürcher Schriften der Musiktherapie, Band 2, Wiesbaden: Reichert.
- Kandé-Staehelin, B. (2021). Musiktherapie und Demokratiekompetenz. Dissonanzen, Widersprüche, Ambivalenzen – entwicklungsförderliche Ressourcen in vielfältigen Systemen. Musiktherapeutische Umschau 2021/01. S. 81-87.

- Kast, V. (2000/2009a): Lebenskrisen werden Lebenschancen. Wendepunkte des Lebens aktiv gestalten. 8. Aufl. der Taschenbuchausgabe, Freiburg im Breisgau.
- Kast, V. (2003/2009b): Trotz allem ICH. Gefühle des Selbstwerts und die Erfahrung von Identität. 6. Aufl., Freiburg im Breisgau.
- Keupp, H.; Ahbe, T.; Gmür, W. et al. (1999/2008): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. 4. Aufl., Reinbek bei Hamburg.
- Maalouf, A. (2000): Mörderische Identitäten. Frankfurt a. M.
- Maalouf, A. (1998): Les identités meurtrières. Paris.
- Pally, C. (1999): Dialogische Psychotherapie – zur Potenz des Widerspruchs. In: Herzka, S.; Reukauf, W.; Wintsch, H. (Hrsg.): Dialogik in Psychologie und Medizin. Basel.
- Rautenberg, M. (2020). Zen in der Kunst des Coachings. Carl-Auer.
- Rosenberg, M. (2013): Gewaltfreie Kommunikation. (11. überarb. Auflage). Junfermann.
- Sen, A. (2007): Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt. 2. Aufl., München.
- Sen, A. (2006): Identity and Violence: The Illusion of Destiny (Issues of Our Time). New York, London.
- Stutz, P. & Michels, B. (2013). The tools. 5 tools to help you find courage, creativity, and willpower – and inspire you to live Life in forward motion. Penguin.
- Weymann, E. (2014): Dynamische Spielverfassung als Voraussetzung für den Umgang mit Nicht-Wissen. In Musiktherapeutische Umschau 2014/03, S. 228-236.

Onlinequellen:

«Stutz». Dokumentarfilm über Psychiater Phil Stutz:
<https://www.netflix.com/ch/title/81387962>

Bildquellen: s. Angaben auf den Slides im Handout